



**Liebe Freund:innen und Verwandte,  
liebe Mitschwestern und Mitbrüder,  
liebe Unterstützer:innen,  
liebe Christophoraner:innen und Ehemalige!**

**„Suche Gott in der Cholera und wenn du Gott  
gefunden hast, bist du gerettet!“**

So antwortete **Vinzenz Pallotti** (1795-1850) sinngemäß einem verunsicherten und klagenden Menschen in der römischen Epidemie 1837. Es ist eine Einladung zur gemeinsamen Gottsuche in allem! Es ist die Erfahrung, dass Gott sich in allem finden lässt. In Gott sind wir gerettet. „Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet“ (Mt 7,8).

Es ist die Gottsuche, die wir vermissen! In den „Zeichen der Zeit“, bei pastoraler Ausrichtung, in kirchlicher Umgestaltung, persönlichem Lebenswandel und - „So wahr mir Gott helfe!“- auch in der Politik.

### **Die gemeinsame Pfarrei auf dem Weg**

Nachdem wir schon 2006 (!) „Erste Schritte eines gemeinsamen Pastorkonzeptes“ hatten, holpert und stolpert es nach der Fusion 2020 gewaltig. Da ist gleichwohl viel guter Wille und Einsatz! Dennoch wächst Verunsicherung. Sind diese Fusionen doch nicht die richtige Größe? Wir sind froh, dass das „Team Melanie“ (Büro- und Verwaltungsfachkraft) super harmoniert.

Von Antoine de Saint-Exupéry stammt die **Weisheit**: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen. Sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Oft hecheln wir von einer zur nächsten Baustelle und verschieben die Aufgaben und haben den Blick auf das Meer verloren. Und in der Kirche verwechseln ja sowieso viele das (Kirchen-)Schiff mit dem Meer!

Die Sehn-Suche! Nach Weite und Unendlichkeit, nach dem immer Anderen, Größeren, Lebendigen! Spürbar ist sie in den sonntäglichen Wort-Gottes-Feiern in Christophorus und dem zusätzlichen „Koinonia-Gottesdienst“ (nach 1 Kor 14, 26-33) in der Corona-Zeit. Auch die starke Beteiligung an der Frage von

zusätzlichen Gottesdienstformen mit Monika Patermann drückt diese Sehnsucht aus, oder ein interessiertes Elterngespräch in der Marienschule über Riten.

Doch beim Holz sammeln und der Aufgabenverteilung wird es oft schwierig. Und sind wir in der Frage, wie wir **Jesus Christus als unsere Mitte** leben, konkret weitergekommen? Wie finden wir in Gremien und Versammlungen aus dieser Mitte zu mehr spiritueller Inspiration, in der wir wie die Urgemeinde erleben: „Der Heilige Geist und wir haben beschlossen“ (Apg 15,28). Sehnsucht allein reicht nicht. Es beflügelt wirklich, die göttliche Energie zu suchen, bzw. uns von Gott finden zu lassen!

Nachdem Pfr. Kalinowski zum Jahreswechsel in die Personalabteilung des Erzbistums wechselt, wird am **7.1. um 19 Uhr in St. Clara** - passend zu unserem Patrozinium Drei Könige - mit Uli Kotzur der Nachfolger eingeführt, zunächst für 6 Jahre, wie aktuell üblich in der Diözese.



*Gott mitten in der Welt suchen und finden, die 3 Könige auf dem Tempelhofer Feld. Photo Adi Levy*

### **Die Kirchenkrise**

Synodalität – gemeinsam unterwegs – heißt das neue Zauberwort. Wir sind - und bleiben (?) – zu oft eine sitzende Kirche! Es ist die eigene Blase, in der wir ständig neue Texte verfassen. Das göttliche Wort betont wiederholt: „Geht!“ Wir schwer das ist...! Wir haben nie gelernt, wie wir Menschen neu für Gott begeistern können.

Seite 2

Dabei haben wir doch das Buch der Bücher, die Bibel, und darin jede Menge Befreiungsgeschichten! Die übernatürliche Dimension göttlicher Liebe wird dort sichtbar, wo sie die soziale humane Aktion übersteigt: im Erweis von Geist und Kraft, mit Zeichen und Wundern. Wir leben dann doch deutlich unter unseren Ressourcen! **Die Apostelgeschichte** ist dafür das Lehrbuch, eine Anleitung. Und sie **will durch uns heute weitergeschrieben werden.**

Oder um es in einem Wort zu sagen: Wir brauchen mehr Jesus Christus! Der Name, der Programm ist. Mit ihm an der Seite begreifen wir das eigene Leben als Geschenk. Es gibt keine Einsamkeit mehr, in der er nicht zu finden wäre. Keine Not, kein Bedürfnis, kein Schrei im so vielfältigen Leiden, in dem wir ihn nicht erkennen könnten. Kirche wird gerade dort glaubwürdig erlebt, wo sie sich für andere einsetzt statt um sich selbst zu kreisen. Selbstkritisch sehen wir uns in einer **doppelten Umkehr** zu Jesus Christus. In einer persönlichen inneren Du-Beziehung und als Maßstab zum Handeln. „Modellum nostrum Christus est“ (Vinzenz Pallotti).

### Die Weltsituation

Es war bewegend, wie am Sonntag nach der Machtübernahme der Taliban zwei aus **Afghanistan** Geflüchtete im Gottesdienst waren und ein dritter bei der Essensausgabe für Bedürftige half. Durch die Mitglieder von Pallotti-Mobil bekommen wir immer wieder persönliche Life-Berichte aus Äthiopien, der Türkei, Ägypten, Syrien, dem Iran und Irak. Die Pandemie ist eine Plage biblischen Ausmaßes, aber auch hier: fragt jemand tiefer nach dem Gott der Bibel? Die gesamte Weltsituation vom Klima bis zu Kriegen schreit nach Menschen, die die Seligpreisungen praktizieren, die Frieden stiften und hungern und dürsten nach Gerechtigkeit und sich von Verfolgung nicht abschrecken lassen (vgl. Mt 5,3-12).

### Aktuelles und News

**Monika Binek** erhielt die Berliner Ehrennadel für Soziales Engagement. Nicht nur für ihr jahrzehntelanges vielfältiges Wirken in St. Christophorus, sondern gerade auch für ihren Einsatz für und mit der KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung). Nach einem Glückwunsch im Gemeindegottesdienst sagte sie in bescheidener Art: „Den Preis hat St. Christophorus bekommen.“

Den **Dreikönigsgottesdienst** am 6.1. um 18:30 Uhr mit unseren Sternsängern wollen wir mit dem **großen Dank an alle Ehren- und Hauptamtliche** verbinden, soweit das in der Coronalage geht. Geplant ist im Anschluss open air ein Zusammenstehen bei Punsch, Grill and

more. In der **Kita** suchen wir für den Sommer eine neue Leitung, weil **Frau Finkenbusch** mit ihrer Familie in Richtung ihrer Heimat nach Meppen zieht. Da geht eine Ära zu Ende, wir alle wissen, was wir an ihr haben. **DANKE!!!**

**Pallotti-Mobil** hat sein Angebot mit einer Essensausgabe für Bedürftige an drei Tagen in der Wärmestube der Caritas erweitert. Für das Zukunftsprojekt - die Idee eines individuellen Berufungs-Coaching - „Jesus works“ suchen wir noch die Finanzierung. Es ist gedacht für Schulabgänger:innen und junge Leute auf Orientierungssuche. Wir leben bei allen Projekten immer auch von Unterstützer:innen. Pallotti-Mobil: DE 08 4006 0265 0033 1141 01 Darlehnskasse Münster. Danke!



*Statt Kinderfreizeit im Harz coronabedingt wieder eine Aktions-Woche in Nord-Neukölln: „Der 4. König“  
Photo Tomáš Wagner*

Im Februar kommen 2 junge Studentinnen der Sozialen Arbeit für 3 Monate zum **Praktikum** und **verjüngern** unser Gemeinschaftsleben. Über Ostern praktiziert hier ein Schweizer Priester für 4 Wochen. Er wird in Stephie Kersten's Wohnung leben. Sie macht eine Sabbat-Zeit als Gefängnis-Seelsorgerin und geht für mehrere Monate auf eine Ökofarm nach Irland!

Und man glaubt es nicht: **2022 wird unsere Kirche 90 Jahre jung.** Seit Corona ist sie immer offen – wir träumen, dass sie immer mehr zu einem „*Gebetshaus für alle Völker*“ (Jes 56,7) wird.

Wir danken für alle Verbundenheit, sind beeindruckt von allem Einsatz, freuen uns über jede finanzielle Zuwendung und suchen Gott weiter in allem...

In herzlicher Verbundenheit

Eure Pallottis

*Lissy Gießel Kalle Feuz*

Das **Wort zum Sonntag** in der ARD spricht Lissy am 12.2./5.3./4.6./6.7./10.9./19.11./10.12.